

HANNOVER



Ein Plan aus der Nazi-Zeit
Die Ursprungsplanung für den Cityring geht auf das Jahr 1938 zurück **Seite 17**

LÜTTJE LAGE



Von Mathias Klein

Schiff ahoi!

Wenn bei uns im Dorf die Dämmerung hereinbricht, dann beginnt es am Haus zu blinken und zu blitzen. Im Garten sind dann wohl Dutzende kleine und größere Lichter, die sich in unterschiedlichen Rhythmen an- und dann gleich wieder ausschalten – und immer so weiter. Das geht meist stundenlang, beim Einschlafen habe ich mich mittlerweile an das Leuchtfeuer gewöhnt, vermutlich finde ich mittlerweile ohne blinkendes Licht gar nicht mehr in den Schlaf.

Das Leuchtfeuer hat zwei Ursachen: zum einen die besondere Vorliebe meiner Frau für Lichterketten, die vor allem in der dunklen Jahreszeit das Leben ein bisschen aufhellen sollen. Die Energie der Lichter speist sich aus kleinen Sonnenkollektoren chinesischer Bauart. Das hat dann auch mit Ursache Nummer zwei für das Leuchtfeuer zu tun. Die ist nämlich das Wetter. So grau, wie es gefühlt seit Wochen ist, bekommen die Sonnenkollektoren offenbar nicht genug Licht für den Dauerbetrieb der Lichterketten. Immerhin reicht es für dauerhaften Blinkbetrieb, über den sich sicherlich inzwischen das halbe Dorf freut.

Ich habe aber noch ganz andere Befürchtungen. Also liebe Leserinnen und Leser, falls Sie mal in der Dämmerung ein großes oder ziemlich großes Schiff erblicken, das auf der Leine unterwegs ist, wird es mit großer Wahrscheinlichkeit irgendwo von der Küste aus unser Leuchtfeuer entdeckt und seinen Kurs in unsere Richtung geändert haben und zu uns unterwegs sein.

Hoffentlich scheint bald mal wieder die Sonne.

IN KÜRZE

Wasserstadt: Planer zeigen Entwürfe

Während ein Teil der Wasserstadt bereits fertig ist, blieb der nördliche Abschnitt zwischen Conti-Ruine und der „Spitze“ zwischen den zwei Kanalarmen bisher unbebaut. Wie es mit dieser rund 150 000 Quadratmeter großen Fläche weitergehen soll, erfahren Interessierte am Donnerstag, 3. Februar. Dann präsentieren die von der Stadt beauftragten Planungsbüros in der Aula der Albert-Schweitzer-Schule ihre Entwürfe. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr und soll um 20.30 Uhr enden. Einlass ist ab 17.15. Die Teilnahme ist sowohl vor Ort (Liepmannstraße 6) als auch digital unter www.youtu.be/g10mU9eFONI möglich. Vor Ort gilt die 2G-plus-Regel. Am 7. Februar kürt eine Jury den Siegerentwurf. **ts**

Streitpunkt Straßennamen: Kritik an „Hinhaltetaktik“

Erst sechs nach NS-belasteten Namensgebern benannte Straßen sind umbenannt oder umgewidmet. Darüber gibt es Unmut.

Von Christian Bohnenkamp

Intensiv hatte sich ein Beirat mit der NS-Vergangenheit von Namensgebern hannoverscher Straßen auseinandergesetzt. Rund 600 Frauen und Männer und ihre Rolle in der Nazizeit nahm das Gremium unter die Lupe, schlug nach 24 Sitzungen 18 Straßen zur Umbenennung vor. Obwohl der Abschlussbericht bereits 2018 vorlag, haben erst fünf davon einen neuen Namen bekommen. Eine behielt ihren Namen, heißt nun aber nach einem unbelasteten Verwandten. „Da fehlt mir schon das gute Gefühl dabei“, sagt Michael Fürst, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Hannover, mit Blick auf das zähe Umbenennungsverfahren.

Fürst war Mitglied der vom Rat eingesetzten Namenskommission. Er versichert: „Wir haben uns die Sache wirklich nicht leicht gemacht.“ Bei den Empfehlungen zur Umbenennung sei man „sehr zurückhaltend“ gewesen. Fürst sagt, er habe den Eindruck, dass in vielen Bezirksräten „nicht sorgfältig“ mit den Ergebnissen umgegangen worden sei.

Verzögerung in Bezirksräten?

Er betont, dass der Beirat „kein Entscheidungsgremium“ sei. Es sei Sache der Bezirksräte, Umbenennungen zu beschließen – oder einen anderen Weg zu wählen. Allerdings kritisiert er, dass manche der Gremien bei diesem schwierigen Thema auf eine „Verzögerungs- und Hinhaltetaktik“ gesetzt hätten, um „bloß nicht anzuecken“.

In der Südstadt ging die Politik offensiv damit um. Die 2015 vom Beirat vorgeschlagene Umbenennung der Sohnreystraße setzte die rot-grüne Mehrheit im Bezirksrat 2016 um, obwohl eine Kommunalwahl anstand.

„Fauler Kompromiss“

„An der Wahlurne hat sich das nicht ausgewirkt“, erinnert sich Lothar Pollähne, damals Bürgermeister und mittlerweile Vize im Bezirk Südstadt-Bult. „Manchmal muss man Haltung zeigen“, sagt der SPD-Mann. Pollähne hält wenig von der ablehnenden Einstellung vieler Bezirksräte bei Straßenumbenennungen. Bei den NS-belasteten Namensgebern seien „einige dabei, die wirklich schwer Dreck am Stecken hatten“. In diesen Fällen die



Der langjährige Bezirksbürgermeister Lothar Pollähne (SPD, links im linken Bild), Bürgermeister Thomas Hermann (SPD, daneben) und Michael Fürst (rechtes Bild), der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, sind für eine konsequente Umsetzung der Empfehlungen zur Umbenennung. FOTOS: SCHAARSMIDT/BEHRENS

General weicht Ada Lessing

18 Straßen hat ein Beirat wegen der NS-Vergangenheit von Namensgebern zur Umbenennung vorgeschlagen. Fünf davon haben einen neuen Namen bekommen. So heißt die frühere General-Wever-Straße zwischen Sahlkamp und Bothfeld nun Ada-Lessing-Straße, die Hindenburgstraße im Zooviertel soll Loebensteinstraße heißen. Der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz vor dem Landtag ist schon seit 2015 in Hannah-Arendt-Platz umbenannt. **rob**

Namen beizubehalten und nur erklärende Zusatzschilder anzubringen, hält Pollähne für einen „faulen Kompromiss“.

CDU für Legendenschilder

Hannovers CDU-Chef Maximilian Oppelt sieht das anders. „Wir wünschen uns Legendenschilder, weil durch die Löschung der Straßennamen keine dauerhafte Auseinandersetzung mit den belasteten Personen stattfinden kann“, argumentiert er.

Die Straßennamen seien „heute auch keine Ehrung mehr, sondern ein Zeugnis der Geschichte“, sagt Oppelt. Er plädiert für die Einführung interaktiver Lehrpfade, die digitale Hintergründe zu den Namensgebern liefern könnten, ohne dass große Hinweistafeln aufgestellt werden müssten. Die Arbeit der Kommission wisse er dennoch „ausdrücklich zu schätzen“. Es sei wichtig gewesen, bei den Namensgebern „genau hinzuschauen“, so Oppelt.



Anzeige

Jetzt **Birkenstock** Fußbett testen!

BIRKENSTOCK

STOCK-SCHUHE

GEORGSTR. 16
30159 HANNOVER

3918001_000122

Drei Verletzte bei Kollision auf A 2

Schwerer Unfall in Höhe Garbsen

Schwerer Unfall auf der A 2 am Montagabend: Bei der Kollision zweier Autos in Höhe Garbsen erlitten drei Insassen schwere Verletzungen. Nach Polizeiangaben war ein Audi aus bislang ungeklärter Ursache auf einen vorausfahrenden VW gefahren.

Der 35-jährige Fahrer des Audi A6 war gegen 22.05 Uhr am Montag auf der rechten Spur in Richtung Berlin unterwegs. In Höhe der Raststätte Garbsen prallte das Auto aus bislang ungeklärter Ursache auf einen vorausfahrenden VW T-Roc. „Durch die Wucht des Aufpralls schleuderten beide Fahrzeuge über die weiteren Fahrstreifen gegen die Mittelschutzplanke“, sagt Michael Bertram von der Polizei Hannover. Sie prallten zurück auf die Autobahn.

Der Audi-Fahrer sowie die 53 Jahre alte Fahrerin des VW und deren 13-jährige Begleiterin erlitten schwere Verletzungen. Durch den Unfall wurden Trümmerteile auch auf die Gegenfahrbahn geschleudert. Die Autobahn wurde vorübergehend in beide Richtungen gesperrt.

Zeugen, die Hinweise zum Unfallhergang geben können, werden gebeten, sich bei der Autobahnpolizei unter Telefon (05 11) 1 09 89 30 zu melden. **man**



Der Audi kommt nach dem Zusammenprall auf dem Standstreifen zum Stehen. FOTO: FEUERWEHR

Winterjacken hier!

Wellensteyn-Store Hannover Georgstraße 50-54 gegenüber der Oper Tel. 05 11/45 01 37 60

Sie finden uns auch: **Store Bielefeld, Obernstr. 19 - 23** • **Store Grömitz Seestr. 10**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.30-19 Uhr
Sa 9-18 Uhr
Inh. WeHo GmbH
Store-Hannover

Clothing  Company